

Was aber ist das Böse? Es ist im wesentlichen eine Anmaßung, mehr zu sein, als das Leben uns erlaubt. Geld zu wollen, wo wir nicht dürfen — da ist der Einbruch. Lieb zu haben, wo wir nicht dürfen — der Eheskandal oder eine Mesalliance. Rache zu üben, wenn alles danach schreit — das kann einen Mord geben, und gegen Hunger zu protestieren, führt zu Krawallen. Würden die Menschen ewig in ihren Grenzen bleiben, so passierte kein Mord, Diebstahl oder Ehebruch. Aber sie bleiben nicht, und so gibt es Polizei, damit jeder seine Straße wandelt. Es ist nicht menschlich, auf seiner Straße zu wandeln. Menschlich ist vielmehr, nach den Sternen zu greifen, hoch hinaus zu wollen, Stärke zu zeigen und mutig zu sein.

Die Entwicklung hat das Bestreben, die Erdoberfläche in ein Blumenbeet zu verwandeln oder eine glattgerollte Asphaltstraße mit Bürgersteig und Sicherheitslampen. Das mag bequem sein. Eigentlich menschlich ist es nicht. Menschlich ist es, eine dicke Zigarre zu paffen, auch wenn man sie nicht bezahlen kann. Menschlich ist es, einen Fünziger, noch einen und noch einen in die Lotterie zu stecken, auch wenn das Abendbrot dafür hops geht. Menschlich ist es, durchzubrennen, mit D-Zug und ohne, zu unterschlagen und an der Ostsee im Strandkorb zu sitzen, Cocktail zu trinken und abends zu tanzen. Menschlich ist alles, was über unser Gehalt von 150 Rentenmark geht und was wir nicht haben . . .

Das ist Kino . . .

Also bitte hineinspaziert, da haben wir's sicher. Einen Ritt in den Süden, Palmen und Sonne und vielleicht sogar einen veritablen Mord. Eine ganz große Tollheit, einen Hotelbrand, entgleiste Züge, wimmernde Frauen usw. Ja, so ist es, das Kino serviert *das Unerlaubte*, die Verbrechen in der sublimsten Form bis hin zur großen, wo wir mit einem Krach einen Fußball durch die Fensterscheiben hauen und das Glashaus der Gesetze in Trümmer zerfällt. Jeder Hermelin, den wir im Kino besehen, ist ein zarter Diebstahl und jeder Cocktail eine Sünde. Allerdings nur eine kleine Fünzigpfennig-Sünde, denn nach zwei Stunden erlöschen unsere Besitzerrechte und wir stehen wieder in unserem schäbigen Mantel da.

*

Wir werden uns nunmehr erlauben zu sagen, was der Film eigentlich ist.

Er hat mit Naturalismus nichts zu tun. Die Wirklichkeit ist nichts als Kulisse, und Kulturfilme sind leicht langweilig, wie sofort zu ersehen ist, und die Wochenschauen wären es auch, wenn sie tatsächlich Wirklichkeiten brächten, aber sie bringen Motorbootrennen, und das ist ein schmaler Seiltanz zwischen Leben und Tod, Oben und Unten, Tag und Nacht.

Ein Tag dauert 24 Stunden, ein Film hat 80 Minuten. So lange dauert das Kesseltreiben, in dem der Teufel beinah gewinnt. Nur weil der Böse mitspielt, rennen die Bilder. *Das* ist die Spannung, das und nichts anderes. Wir sollten ihm dankbar sein für seine Mitarbeit. Es brauchen — um zum Schluß bescheiden zu sein — keine wüsten Verbrechen zu sein, die deutlich gezeigt werden. Der große schwarze Schatten an der Wand ist schon genug. Und sonst nur eine kleine Irregularität, eine kleine Mutsache, die zivilerweise verpönt ist, Ansprechen auf der Straße und Heiraten ohne Gehalt. Ein kleiner Griff über den Gartenzaun hinaus in das Blumenbeet der Wünsche. Wenn wir das getan haben, gehen wir ruhig nach Hause. Wenn der Film aus ist.